

„Stimmenkauf“ bei Vereinen

FDP kritisiert Zuschüsse von Koalition und CDU an Projekte ihrer Wahl

Von Sigrid Aldehoff

Ein unerwarteter Geldregen ergießt sich über einige Offenbacher Vereine. Das Stadtparlament beschloss am Donnerstagabend mit den Stimmen der Koalition aus SPD, Grünen und FW und der CDU zwei Dringlichkeitsanträge von Koalition und CDU, mit denen insgesamt 165 000 Euro als einmalige Vereinszuschüsse verteilt werden.

Das Geld stammt aus Gebührentüberschüssen, die die Stadttochter ESO eingenommen hat. Knapp eine Million Euro waren innerhalb von fünf Jahren aufgelaufen, das meiste Geld hatten die Parlamentarier vor der Sommerpause für Vereine ausgegeben, unter anderem als Zuschuss für den EOSC zur Sanierung des Waldschwimmbades.

Jetzt waren noch 165 000 Euro übrig. Das Geld zu verwenden, um weniger Schulden zu machen, fiel offenbar niemandem ein. Die Schutzschirmkriterien im Haushalt waren erfüllt, der Überschuss sollte noch rasch ausgegeben werden. Denn wären die Zuschüsse erst auf der regulären Tagesordnung der nächsten Sitzung gelan-

det, hätte die Verwaltung Schwierigkeiten bekommen können, das Geld noch in den Nachtragshaushalt einzuarbeiten und rechtzeitig auszuführen.

Und so stimmten Koalition und CDU in seltener Eintracht gegenseitig für die nur mit einer Zweidrittelmehrheit durchsetzbare Dringlichkeit ihrer Anträge. Die Piraten wollten mit einem Ergänzungsantrag auch noch den Verein Freifunk mit 1000 Euro unterstützen, der für freies WLAN

in der Flüchtlingsunterkunft am Kaiserlei sorgen will. Da endete aber die große Mehrheit, der Antrag fand keine Mehrheit.

FDP-Fraktionsvorsitzender Oliver Stirböck warf dann ein anderes Licht auf die noble Unterstützung der Vereinsarbeit. Ursprünglich hatte die Koalition nämlich beantragt, mit dem Geld die Spielplätze am Wiesengrund und Richard Wagner-Straße zu sanieren, musste aber auf Nachfrage der CDU im Ausschuss am

Montag passen, warum es gerade diese beiden sein sollten, wo doch so viele im Stadtgebiet marode seien. Also verschwanden die beiden Anträge wieder zugunsten des Dringlichkeitsantrages, in dem laut Stirböck dann mit rund 140 000 Euro lauter SPD-nahe Vereine unterstützt werden, während die CDU einen Antrag nachschob, der mit 25 000 Euro vor allem CDU-nahe Vereine bedenke. „Wir haben erst gedacht, dass der CDU-Antrag die Karikatur des SPD-Antrags ist“, sagte Stirböck über das tatsächlich zum größten Teil wortgleiche Papier.

Die FDP verweigerte beiden Anträgen die Stimme: „Wir haben nichts gegen die Vereine, aber wir machen nicht mit, wenn man in vier Nächten von Montag bis Donnerstag überlegt, wie man schnell Geld ausgibt.“ Auch die Linken verweigerten sich den „Wahlgeschenken“, wie der Abgeordnete Markus Philippi sagte.

Nach der Sitzung nannte Stirböck das Verfahren „Stimmenkauf“: „Entscheidend war nicht in erster Linie, wer etwas am nötigsten braucht, sondern offenkundig, wer wen kennt.“

ZUSCHUSS FÜR VEREINE

Auf Antrag der Koalition erhalten folgende Vereine einen einmaligen Zuschuss:

Je 15 000 Euro erhalten die Bürgerinitiative östliche Innenstadt, der Förderverein Sicherer Offenbach für das Projekt Salafismus, die Stabsstelle Flüchtlingshilfe und Pro Familia für die Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung

10 000 Euro erhalten der TV Bieber für die energetische Sanierung der Halle und die SKG Rumpenheim für die Umwandlung eines Tennisplatzes in einen Fußballplatz.

Die Bürgerstiftung Offenbach erhält 60 000 Euro.

Auf Antrag der CDU erhalten je 5000 Euro die Caritas für die Sprachförderung von Kindern, der Fechtclub für die Nachwuchsförderung, der Karnealverein für die Neugestaltung des Prinzenwagen

Je 2500 Euro erhalten die Stadtgarde Offenbach für die Jugendabteilung, die Seniorenhilfe Offenbach für altengerechte Spiele, die Sparta Bürgel als Unterstützung nach einem Brandschaden und der Geschichtsverein für seine Publikationen. *via*